

## Auszug - "Für eine zukunftsweisende vorschulische Sprachförderung" (Antrag der BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN - Ratsfraktion vom 03.01.2008) - Stellungnahme der Verwaltung (Tischvorlage) - Anlage



Sitzung: JuHiA/012/2008/01 10. öffentliche/nichtöffentliche Sitzung des Jugendhilfeausschusses

TOP: Ö 5

Gremium: Jugendhilfeausschuss

Beschlussart: (offen)

Datum: Do, 17.01.2008

Status: öffentlich/nichtöffentlich

Zeit: 16:00 - 18:48

Anlass: Ordentliche Sitzung

Raum: Ratssaal des Neuen Rathauses, Hiroshimaplatz 1 - 4, 37083 Göttingen

Ort:

Herr **Höfer** erklärt, dass die Sprachförderung bisher zweigleisig durchgeführt werde. Zum einen gebe es die Sprachförderung im Elementarbereich für ausländische Kinder und Kinder aus sozial benachteiligten Familien. Die finanzielle Ausstattung dieses Programms habe sich in den letzten Jahren aber dramatisch verschlechtert, da man in Göttingen nun nur noch 40% der im ersten Jahr zur Verfügung stehenden Mittel erwarten könne. Zum anderen gebe es die Sprachfeststellung / -förderung seitens der Grundschulen im Vorfeld der Einschulung. Diese sei, da sehr individuell gestaltet, nicht sehr effektiv. Man beantrage daher, dass sich die Stadt Göttingen auf Landesebene dafür einsetze, dass die Sprachförderung zukünftig eingleisig organisiert und in den Kindertagesstätten durchgeführt werde. Zudem beantrage man, dass im Haushalt 2008 zusätzliche 150.000,- € für Sprachförderung eingestellt werden. Als Gegenfinanzierung schlage man die Einsparung der Wirtschaftlichen Jugendhilfe im Zuge des beitragsfreien Kindergartenjahres vor.

Herr **Hecke** begrüßt diesen Antrag in fachlicher Sicht. Er gibt aber zu bedenken, dass das Innenministerium die Entwicklung der freiwilligen Ausgaben der Stadt Göttingen aufgrund der geschlossenen Zielvereinbarung bei Genehmigung des Haushalts genau betrachtet.

Frau **Wangerin-Birckner** erinnert, dass, als die Sprachförderung ausländischer Kinder begann, es eine Initiative für Kurse zur Ausbildung zweisprachiger Sprachförderer an der Universität gegeben habe. Dies sollte man eventuell wieder aufgreifen.

Frau **Berdelmann** fragt an, was mit jenen Kindern geschehe, welche keine Kindertagesstätte besuchen würden. Herr **Hecke** teilt mit, dass zur Zeit nur 22 Kinder des vor der Einschulung stehenden Jahrgangs nicht institutionell betreut würden und man daran arbeite, auch diese Lücke zu schließen.